

Sportlich, sportlich

Wenn wir nach Rezepten fragen, um Probleme zu lösen, dann steckt dahinter die Frage nach dem, was etwas «taugt». Auf die Vokabel «taugen» geht die etwas aus der Mode gekommene «Tugend» zurück, die in den Ohren der meisten Zeitgenossen bereits einen altmodischen Klang hat. Eine uns gegenwärtig allen vertraute Tugend – oder, wie wir vielleicht heute eher sagen würden «Herausforderung» – heisst Geduld. Der Apostel Paulus zählt sie zu den «Früchten des Geistes» (Galater 5,22), also zu den Gaben, die Gott schenkt, weil wir ihn darum bitten.

Allerdings wird es genau hier bereits schwieriger! Um was genau bitten wir, wenn wir um Geduld bitten? Ein Blick auf die Übersetzung der Vokabel «Geduld» offenbart, dass auf dem Baum der Geistesfrüchte von Paulus die Gedulds-Frucht eine andere Zusammensetzung oder Form hatte, als auf unserem Baum. Zumindest verfügte sie nicht über die identischen Vitamine!

Denn wenn wir von «Geduld» sprechen, klingt dabei «die Fähigkeit zu warten oder etwas zu ertragen» an. So der Eintrag bei Wikipedia, der eher dürftig ist! Geduld hat sprachgeschichtlich mit «dulden» zu tun – es geht also um Schmerz, Leiden und Tränen, darum, dass man auf die Zähne beißen muss, alles Dinge, die man weder sich noch anderen wünscht.

Wenn die Griechen jene Vokabel benutzten, die der deutschen «Geduld» zugrunde liegt, *hypomonē*, dachten sie ans Überstehen bzw. Durchhalten einer anstrengenden Sache. Also eher an Sport und entsprechendes regelmässiges Training, um die Muskeln und die Kondition zu stärken. Die griechische Ursprungsvokabel hat damit einen viel positiveren Klang, ja, nach *solch* einer Frucht greift man gerne! – Jedenfalls ist diese Frucht derart anders als

die «deutsche», dass Thomas von Aquin daraus schloss, dass die «Geduld» der klassischen griechischen Philosophie unbekannt sei. Und Thomas stellt fest: Wer das «Überstehen» mit «Geduld» übersetzt, denkt an völlige Passivität, die den Philosophen als «unwürdiges Verhalten» galt.

Genau damit waren sie erstaunlich modern! Passivität, Warten – und in diesem Sinne auszuhalten und vorschnellen Aktivismus zu vermeiden –, ist gewiss eine Aufgabe, die gelernt, trainiert, perfektioniert werden will. Gerade auch in Krisenzeiten und besonders im Blick auf gute, taugliche, nachhaltige (wie wir heute sagen würden) Rezepte.

Kreuzten wir also unsere «Gedulds»-Frucht, in der die Aufgabe des *Wartens* anklingt, mit der griechischen «Überstehens»-Frucht, in der die Aufgabe des *Trainings* bzw. der Kondition anklingt, dann könnte eine Frucht gezüchtet werden, die in der Tat wichtige Vitamine enthielte. Sie würde vielleicht den Namen «Aktives Warten» oder etwas altmodischer, dafür als Ein-Wort-Vokabel,



«Bereitschaft» tragen (Feuerwehrleute zum Beispiel müssen ihre Bereitschaft regelmässig trainieren). Nach dieser Frucht zu greifen, hiesse das Warten aufmerksam, interessiert und beobachtend zu gestalten, hiesse weiter, es kommunikativ zu gestalten, um im Austausch mit anderen die eigenen Fragestellungen zu schärfen und Ideen einer Prüfung zu unterziehen, sowie die Impulse der Mit-Wartenden in die eigenen Schlüsse, die man zieht, zu integrieren.

In diesem Sinne gliche «sich in Geduld zu üben» tatsächlich einem Training, das die Reaktionsfähigkeit steigerte, und das lehrte, beim Training auch die Koordinations- und Kooperationsfähigkeit zu schulen, weil das Überstehen einer Situation gemeinsam besser gelingt, und weil sich miteinander die Situation in ihrer Komplexität auch präziser wahrnehmen lässt.

Genau dieses Letzte hatte Paulus im Sinn, der das Überstehen, die *hypomonē*, als eine Frucht des Heiligen Geist bezeichnete. Von diesem heisst es, dass er bei der Schöpfung gegenwärtig war. Ihm, dem Geist, verdankt die Schöpfung ursächlich ihre Differenziertheit und Vielgestaltigkeit. Der Geist ist ein «Differenzierer», befähigend, Komplexität wahrnehmen und Vielfalt zulassen zu können, auch jene und in der Krise. Und ebenso Vielfalt zu erlangen, besonders, wenn es um Rezepte geht, die tauglich sein sollen, um mindestens eines zu sein: Mehr als eine Leidensanleitung.